

Stets auf der Höhe der Zeit



Im Zuge neuer gesetzlicher Bestimmungen kommen auf Notariate immer wieder erhebliche Veränderungen zu, die sich auf ihren Workflow auswirken. Damit sich dieser Mehraufwand nicht in ausufernden Kostensteigerungen bemerkbar macht, sind hohe Anforderungen an die Softwareprogramme – und damit an die Entwickler – gestellt, die Weiterentwicklungen keinesfalls verschlafen dürfen.

Auch in Notariaten hält langsam, aber sicher der elektronische Datenaustausch mit den Behörden vermehrt Einzug. Den Anfang hat das elektronische Handelsregister gemacht. Als Nächstes folgt das Zentrale Testamentsregister (ZTR). Dieses nimmt seine Tätigkeit am 1. Januar 2012 auf und wird als Körperschaft des öffentlichen Rechts von der Bundesnotarkammer betrieben. Das ZTR soll das Auffinden von notariell beurkundeten

und amtlich verwahrten, erbfolgerelevanten Urkunden gewährleisten und damit die Arbeit der Nachlassgerichte erleichtern.

HOHE ANFORDERUNGEN

Und noch weitere Anbindungen sind seitens der Bundesnotarkammer bereits angeordnet. Die somit von den Ämtern auf die Notare verlagerte Arbeit soll möglichst ohne großen Mehraufwand und die damit verbun-

denen höheren Kosten beim Notar erfolgen. Das stellt hohe Anforderungen an die Hersteller von Softwareprogrammen für Notariate. Die sogenannte Dienststörung für Notare (DONot) stellt die Grundlage für alle Notare und damit ebenfalls die Basis für alle Softwareprogramme, die in Notariaten verwendet werden, dar.

Aufgrund von anderen, getrennt von der DONot erlassenen landesrechtlichen Vorschriften, die in einer Notariatssoftware be-

rücksichtigt werden müssen, wie zum Beispiel die Führung eines Kostenregisters in einigen Bundesländern, muss eine solche Software viel leisten. All diesen Ansprüchen gerecht zu werden, erfordert vom Softwarehersteller eine hohe Flexibilität und ein schnelles Reaktionsvermögen auf gesetzliche Änderungen in den entsprechenden Programmmodulen. Denn es gilt, aus den Anwendungen bestehende Schnittstellen ständig zu erweitern und neue hinzuzufügen.

IMMER GERÜSTET SEIN

Dafür ist die NoRA GmbH, ein Unternehmen, das sich bereits seit 25 Jahren auf die Entwicklung von Softwareprogrammen für Rechtsanwälte und Notare spezialisiert hat, gut gerüstet. „Um auf Änderungen stets zeitnah und flexibel reagieren zu können, müssen wir als Softwarehersteller uns bereits vor Inkrafttreten von Bestimmungen mit diesen auseinandersetzen“, sagt Hans-Hermann Göcke, Geschäftsführer der NoRA GmbH.

Dies geschieht durch ständige Fortbildung und die Teilnahme an Veranstaltungen der Bundesnotarkammer. Darüber hinaus ist die NoRA GmbH bereits seit mehreren Jahren Mitglied im Softwareindustrieverband elektronischer Rechtsverkehr e.V. (SIV-ERV).

Mit seiner Software „NoRA Advanced Notariat“ bietet der Hersteller eine auf die Bedürf-

„Damit Notariate für den zunehmenden elektronischen Datenaustausch mit Behörden gerüstet sind, benötigen sie Softwareunterstützung, die stets den aktuellen gesetzlichen Bestimmung entspricht.“

HANS-HERMANN GÖCKE,
Geschäftsführer der NoRA GmbH

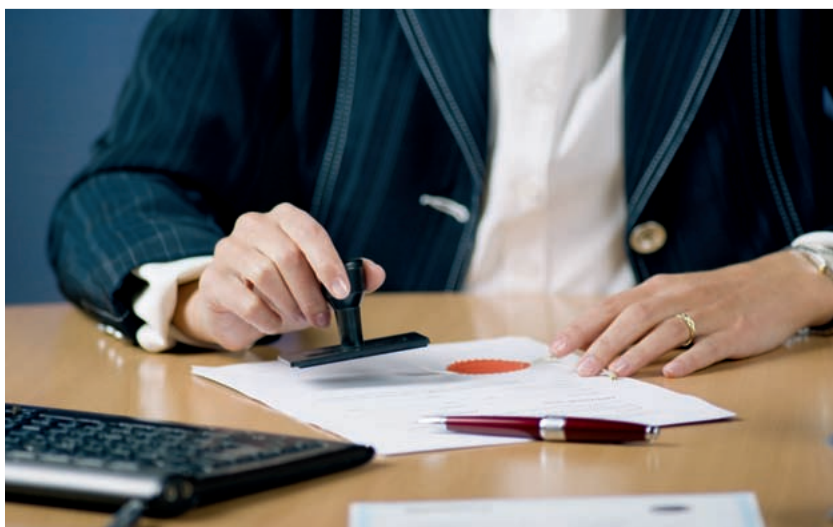


nisse von Notariaten abgestimmte und weiterentwickelte Speziallösung. Hier sind bereits alle zum 1. Januar 2012 greifenden Änderungen in der Dienstordnung berücksichtigt. Die neue Notarsoftware ist mit allen Funktionen und Eingabefeldern ausgestattet, die im Notariat benötigt werden: vom Entwurf über die Beurkundung und den Vollzug bis hin zur Abrechnung nach Kostenordnung. Alle Erfordernisse nach der Dienstordnung für Notare (DONot) wurden bei der Entwicklung der Software sorgfältig berücksichtigt. Letzteres bein-

haltet beispielsweise die einfache Erfassung und Darstellung aller Urkundsbeteiligten inklusive Vertretungsverhältnissen, die Möglichkeit, referatsspezifische Daten zu erfassen und in anderen Modulen weiterzuverwenden, sowie ein vollumfängliches Dokumentenmanagement. „Alle in der Akte erfassten Daten lassen sich dabei in MS Word ausgeben und zur jeweiligen Akte speichern“, erklärt Göcke. „Der Vorteil für den Anwender besteht darin, dass er jederzeit auf ein strukturiertes Vorlagenmanagement vom Entwurf bis zur fertigen Urkunde zurückgreifen kann.“ Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Ausgabe von „Ganzverträgen“ oder einzelner Textbausteine. Die Folge: Komplexe Vertragswerke lassen sich schnell und strukturiert erstellen.

Eine wichtige Neuerung beinhaltet die Software hinsichtlich des Features „Urkundenrolle“, das einen einfachen und schnellen Zugriff auf alle Urkundsbeteiligten und Eintragungen in die Urkundenrolle erlaubt. Laut Dienstordnung für Notare ist künftig in der vom Notar zu führenden Urkundenrolle die Angabe des Orts des Amtsgeschäfts vorgeschrieben. „Für unsere Kunden bedeutet das, dass sie ab dem 1. Januar 2012 direkt die neuen Programmversionen zur Verfügung gestellt bekommen, in denen die gesetzlichen Änderungen vollständig integriert sind“, sagt Göcke. „Notariate können somit ohne Reibungsverluste ihrem Geschäft nachgehen.“

Daniel Müller ■



HERAUSFORDERUNG: Das Zentrale Testamentsregister (ZTR) nimmt seine Tätigkeit am 1. Januar 2012 auf und soll das Auffinden von notariell beurkundeten Schriftstücken gewährleisten und dadurch die Arbeit der Nachlassgerichte erleichtern. Auf die Notariate kommt damit mehr Arbeit zu.